

Dr. Baumgart über „Kamerun“, Lichtbildervortrag verbunden mit Feier des 62. Stiftungsfestes. Am 26. März hielt Pfarrer i. R. Gerber „Über Taufordnungen, Taufsitten und Gebräuche hiesiger Gegend“ und am 30. April Pfarrer i. R. Ostermuth über „Michelangelo“. Am 21. Mai gab Pfarrer i. R. Gerber einen Bericht über die 13. Versammlung mitteldeutscher Ortsmuseen in Zwickau am 12. und 13. Mai; am 24. September sprach derselbe über die Bedeutung von Erntesitten und -gebräuchen. Am 29. Oktober berichtete derselbe über die 3. Tagung des Verbands sächsischer Altertumsvereine in Chemnitz am 13. und 14. Oktober und am 26. November sprach derselbe über „Die nationale Bedeutung des Nibelungenliedes“.

An Stelle des nach Lichtenstein-Callenberg versetzten Amtsgerichtsdirektors Fink wurde Dr. med. Heubner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Mitgliederbestand betrug 81; überdem 5 Ehren- und 2 korrespondierende Mitglieder.

Gerber.

Der **Wurzener Geschichts- und Altertumsverein** zählte am 31. Dezember 1928 170 Mitglieder; von Vereinsveröffentlichungen erschien der 2. Teil des 2. Halbheftes des III. Bandes zusammen mit dem Gesamtregister (zu Bd. I—III 1910—1928). Der Verein konnte infolge der Mithilfe an der Gründung des Wurzener Heimatmuseums und wegen der hohen Druckkosten seiner letzten Veröffentlichungen das Registerheft erst in diesem Jahre herausgeben.

Die Vereinstätigkeit hat sich auf den Ausbau des Heimatmuseums und die Förderung der Heimatgeschichte durch seine Veröffentlichungen und durch die Sonntagsbeilage des hiesigen Tageblattes beschränkt. Vorträge wurden 1928/29 nicht gehalten.

Mäschel.

Der **Sächsische Altertumsverein** veranstaltete im Berichtsjahr 1928 sechs Vorträge und einen Studienausflug. In den Vorträgen sprachen am 2. Januar Oberpostinspektor Rennert über „Die ersten beiden Postmeister Sachsens, Salomon Felgenhauer und Johann Sieber“ (mit Lichtbildern), am 6. Februar Pfarrer Döhler über „Stift Joachimstein“, am 5. März Oberstaatsarchivar Dr. Brabant über „Das Reich und Kursachsen in den ersten Jahren des Siebenjährigen Krieges“, am 1. Oktober Regierungs-Baurat Dr. Ermisch über „Christoph Naumann, der Erbauer des Schlosses Hubertusburg“, am 5. November Studien-Ref. Dr. Pönicke über „Die Grundlagen der vogtländischen Textilindustrie“ und am 3. Dezember Musikschriftsteller Dr. Engländer über den „Entscheidungskampf zwischen deutscher und italienischer Oper zu Webers Zeit“. Der Studienausflug am 10. Juni hatte Görlitz zum Ziel. Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften nahm sich der Mitglieder des sächsischen Landesvereins in liebenswürdiger Weise an, so daß die geschichtliche Führung durch die alte Sechsstadt, zumal in ihren an Kunstschatzen reichen und baugeschichtlich bedeutsamen Kirchen, äußerst ertragreich wurde. Der Görlitzer Ratsarchivar Dr. Jecht, Ehrenmitglied des Sächsischen Altertumsvereins, bot in den schönen alten Räumen des Görlitzer Ratsarchivs aus dessen reichen Beständen eine anregende Ausstellung von ausgewählten Urkunden dar. Ein schweres